



tipiti

wo Kinder und Jugendliche leben und lernen

jahresbericht 2008

Matthias Unseld, Präsident und Rolf Widmer, operativer Leiter

JAHRESBERICHT 2008 DES VEREINS

Sie ist da und beherrscht die Aktualität: die Krise. Noch sprechen wir von einer Wirtschaftskrise. In welcher Ausprägung sie sich auf den Verein tipiti auswirken wird, wissen wir nicht. Wir wissen hingegen: Krisen sind immer auch Chancen, den eigenen Standpunkt zu überprüfen und sich auf Kernkompetenzen zu besinnen. Es gilt, Veränderungen offen zu begegnen, sie als Aufgabe und nicht als Hindernis wahrzunehmen. Wir wissen, das lässt sich leichter schreiben als in die Tat umsetzen.

Das Jahr 2008 war für den Vorstand und die Geschäftsleitung geprägt von Überlegungen zur strategischen Ausrichtung von tipiti. Wichtig war für den laufenden Betrieb die Neuorganisation und -besetzung des tipiti Sekretariats mit Sitz in Zürich. Wir standen laufend in Verhandlungen mit dem Kanton Appenzell-Ausserrhoden über die Leistungsvereinbarung. Es gab für die Nachfolge des langjährigen Schulkoordinators von tipiti eine Schulleitungsstelle zu planen und die Schule Kohli auf einen neuen Standort hin neu auszurichten. Der Bereich Pflege organisierte sich neu als Kompetenzzentrum; hier zeigte sich deutlicher Bedarf, neue Pflegefamilien auszubilden und SOS Plätze zu schaffen. Eine unserer ständigen Aufgaben ist, die Qualität unserer Arbeit zu sichern.

Wir danken dem Vorstand für seine Unterstützung. Uns ist bewusst: Viele Strukturen sind in den über 30 Jahren gewachsen und an einzelne Personen gebunden. So haben wir auch über die interne und externe Kommunikation gesprochen. Der Newsletter und der regelmässige Brief aus dem Vorstand sind Schritte zu weiterer Transparenz und zur Klärung anstehender Fragen. Alle Vorstandsmitglieder haben es sich zur Aufgabe gemacht, regelmässig die Sonderschulen und ihre geschätzten Mitarbeitenden und Kinder zu besuchen. Sie wollen damit den Puls spüren und ausmachen, welches die Bedürfnisse der verschiedenen Wirkungsstätten sind. Gleichzeitig betrachten wir es als Wertschätzung für Geleistetes.

tipiti möchte sich weiterhin für Kinder und Jugendliche einsetzen, welche zur Selbstentwicklung und sozialen und beruflichen Integration vorübergehend ein individuelles Förderungsangebot oder ein neues Lebensumfeld mit stabilen Bezugspersonen benötigen. Im Mittelpunkt stehen für uns günstige Entwicklungsbedingungen für Kinder mit besonderen Lebensläufen. Von unseren Mitarbeitenden wird dabei vermehrt fachliche Kompetenz, Qualitätssicherung und Flexibilität verlangt. Wir sind überzeugt: tipiti kann für Kinder und Jugendliche mit besonderen Biografien weiterhin entwicklungsfördernde Betreuungs- und Förderungsangebote anbieten und auf menschlich und fachlich engagierte Mitarbeitende in Schulen und Familien zählen.

Wir danken allen Menschen, die unsere Arbeit für die uns anvertrauten Kinder durch ihren persönlichen Einsatz oder in Form ideeller und materieller Unterstützung ermöglichen.

VEREIN TIPITI, VORSTAND UND GESCHÄFTSLEITUNG

Vorstand (ehrenamtlich)	8 Mitglieder
Mitglieder und Gönner	496 Personen

Personal

Verwaltung	3 Mitarbeiter/innen in Teilzeit (total 100%)
Leitungsteam	3 Mitarbeiter/innen in Teilzeit

Finanzierung

Gesamter Aufwand pro Jahr	CHF 4,2 Mio.
Oeffentliche Hand	95 %
Eltern	2 %
Spenden für Investitionen und Nachbetreuung	3 %



«tipiti steht vor der Herausforderung, sich mit seiner Qualität klar zu positionieren.»

Franziska Frohofer

Franziska Frohofer, Leiterin tipiti Pflegefamilien

Die Eröffnung des Kompetenzzentrums für Platzierungsfragen in Wil war ein wichtiger Schritt in der Professionalisierung des Engagements von tipiti für Pflegekinder. Das Kompetenzzentrum hat zurzeit zwei Bereiche: die Begleiteten Pflegefamilien und die Fachstelle. Zunehmend setzt sich der Anspruch auf Qualität, dass Pflegefamilien beispielsweise begleitet sein müssen, in der Region durch.

Der Bereich Begleitete Pflegefamilien entspricht einem dezentralen Heim; für einzelne Kinder, die tipiti-Schulen besuchen, gar einem Schulheim. tipiti bietet rund 35 Kindern und Jugendlichen ein Zuhause in einer sorgfältig selektierten, vorbereiteten und ausgebildeten oder in Ausbildung stehenden Pflegefamilie an. In der Regel handelt es sich um sogenannte Langzeitplatzierungen. In besonderen (Not-)Fällen bietet tipiti SOS Plätze, Time-out sowie Wochen- und Ferienplätze an, immer vorausgesetzt, die Partnerorganisationen haben keine Kapazitäten, tipiti aber eine geeignete Familie.

Im Jahr 2008 platzierte tipiti Kinder, die zwischen wenigen Tagen bis zu 15 Jahren alt waren. Diese Altersspannbreite bedingt differenzierte, auf das Alter und die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen zugeschnittene Unterstützungsmassnahmen. Tipiti erhielt im Jahr 2008 für seine Langzeitplätze einen Rahmenvertrag mit der Stadt Zürich.

Die Fachstelle stellt innerhalb des Kompetenzzentrums den kleineren Bereich dar. Deren Dienstleistungen wurden im Jahr 2008 rege nachgefragt. Dies sind in erster Linie Pflegeplatzabklärungen im Auftrag von Vormundschaftsbehörden; Beratung und Krisenintervention bei nicht begleiteten Pflegefamilien und auch Abklärungen vor Ort in Herkunftsfamilien hinsichtlich Kinderschutzmassnahmen. Ebenso berieten wir die Behörden im Zusammenhang mit der Schliessung der Thurgauer Pflegekinderfachstelle und ihrer Anschlusslösung und arbeiteten in der Begleitgruppe für die Revision der eidgenössischen Pflegekinderverordnung (PAVO) mit. Öffentlichkeitsarbeit bildete einen wichtigen Bestandteil unseres Engagements.

Trends zeichnen sich ab

Deutlich spürbar wurde 2008 eine Sensibilisierung für die Qualitätsanforderungen an Pflegeplatzierungen. Dabei wird die Forderung, dass Pflegeplätze begleitet sein müssen, zunehmend akzeptiert. Noch sind die bestehenden Qualitätsstandards für die zuweisenden Stellen wie auch für potenzielle Pflegefamilien nicht handlungsleitend. Dies ist verständlich, werden diese Standards wegen der fehlenden Bewilligungspflicht für Familienplatzierungsorganisationen auch nicht überprüft. Die Vergleichbarkeit der Angebote ist also schwierig. Als Unterscheidungsmerkmal für die zuweisenden Stellen dienen Preis und subjektive Faktoren. tipiti steht vor der Herausforderung, sich mit seiner Qualität, die neben strukturellen Aspekten in einem vertieften Verständnis für die Bedürfnisse fremd platzierter Kinder besteht, klar zu positionieren.

TIPITI PFLEGEFAMILIEN

Pflegefamilien für langfristige Platzierungen	30 Plätze
SOS- Pflegeplätze (kurzfristige Aufnahme)	5 Plätze
Wochenendplätze	5 Plätze
Beratung Gemeinden / Einzelfallbegleitung	200 Stunden
Betreute Pflegekinder	24
Pflegefamilien	25 Familiengemeinschaften
Fachberaterinnen für begleitete Pflegefamilien	3 Mitarbeiterinnen
Sekretariat	1 Mitarbeiterin in Teilzeit
Leitung Bereich Pflegefamilien	1 Mitarbeiterin



«Nicht alle bürokratischen Veränderungen sind kindgerecht – bewahren wir den Fokus auf dem Kind mit seinen Bedürfnissen und Möglichkeiten!»

Urs Rennhard

Urs Rennhard, Koordinator tipiti Schulen AR

UND DIE TIPITI SCHULEN IM KANTON APPENZEL AUSSERRHODEN?

3

Auch im Jahr 2008 waren fast alle tipiti Sonderschulplätze im Kanton Appenzel Ausserrhoden (AR) durch Schüler/innen aus den Kantonen AR, SG und AI belegt. Die Aufnahmezahlen in den Schulen Türmlihaus und Grüt waren leicht höher, in der Oberstufe Kohli und in der Kleingruppenschule Heiden blieben sie konstant. Die Platzierungen erfolgten wie bisher ausschliesslich durch die Schulpsychologischen Dienste des Kantons.

Grundsätzlich wurden Kinder/Jugendliche aufgenommen, die in der Regelschule trotz ISF/ISS-Unterstützung nicht entwicklungsfördernd betreut werden konnten. Es waren Kinder/Jugendliche, die seit längerem keine sozialen und schulischen Erfolge mehr erfahren konnten. Sie reagierten mit aggressivem Verhalten, Verweigerung, Blockierung oder depressivem Rückzug. Oft konnten sie sich in einer grossen Lerngruppe nicht zurechtfinden. Ihr Selbstvertrauen war beeinträchtigt. Die Fragestellungen bei Kinderplatzierungen werden immer komplexer. Die Zusammenarbeit mit den Eltern war mehrheitlich sehr erfreulich. Wir erhielten Zeichen hoher Wertschätzung.

Vielfalt der Schulangebote

Die speziellen Angebote in unseren Schulen sind faszinierend vielfältig. Da fanden ein Schattentheater statt, ein Schnee-/Iglulager, Projekte mit der Dorfschule wie Weihnachtswerken oder Sportanlässe. Altersdurchmisches Lernen, Velo-, Trekking- und Skilager, «Click-it» zu Internet-Gefahren mit der Kantonspolizei, ein Waldeinsatz und natürlich Theaterbesuche.

Anforderung

Nebst hoher Fachkompetenz ist vor allem Beziehungsarbeit gefordert. Das Kind soll erleben, dass sich seine Begleitpersonen für seine schulische und persönliche Entwicklung engagieren. Der Einbezug des Herkunftssystems und der beteiligten Fach- und Begleitkräfte stellt hohe Anforderungen. Der fordernde Schulalltag benötigt dauernde Reflektion und fachlichen Austausch. Nicht alle strukturellen und bürokratischen Veränderungen sind kindgerecht – bewahren wir den Fokus auf dem Kind mit seinen Bedürfnissen und Möglichkeiten! Die schrittweise Reintegration in die Regelschule wurde erfolgreich praktiziert. Die Zusammenarbeit mit der Dorfschule war sehr konstruktiv.

Schulteams

Auch 2008 gab es erfreulicherweise kaum Wechsel in unseren Schulteams. Die kantonalen Anforderungen bezüglich fachlicher Kompetenz (HfH) konnten wir vermehrt erfüllen. Mirko Buob schloss die Zusatzqualifikation ab und Sarah Rutz begann die HfH. Im Türmlihaus konnten wir Marco Koller und im Kohli Kerstin Buff anstellen. Im Grüt übernahm Annemarie Höhener die Fächer «Küche und Hauswirtschaft».

Über das Jahr hinaus

Erfreulich viele Schüler und Jugendliche werden diesen Sommer einen Übertritt in die Regelschule, in unsere Oberstufenschule oder den Schritt in die Arbeitsintegration oder Berufsausbildung schaffen. Wird es die tipiti-Schulplätze weiterhin brauchen? Diese Fragestellung bleibt für uns bestehen. Die hohe Anforderung an uns alle: beweglich bleiben, damit wir passend auf die aktuellen Bedürfnisse reagieren können.

Adieu Sonderschule – ahoi Besonder-schule!

Die tipiti Oberstufenschule Wil stellt sich in einem 32seitigen tipiti Themenheft vor – aus der Sicht der Schüler und jener des Pädagogen-teams. Interessante Lektüre über das Lernen..

TIPITI SCHULEN

3 Sonderschulen der Unter- und Mittelstufe	38 Plätze
2 Oberstufensonderschulen	30 Plätze
Anzahl Schüler/innen in Unter- und Mittelstufe 2007/08	37
Anzahl Schüler/innen Oberstufenschulen 2007/08	27
Mitarbeiter/innen an den Schulen (Heilpädagogen, Lehrer, Sozialpädagogen, Werklehrer und Hauswirtschaft)	26 Mitarbeiter/innen
Logopädie / Einzelförderung intern	3 Mitarbeiterinnen in Teilzeit
Koordination Schulen Kanton AR	1 Mitarbeiter



Franziska Frohofer, Leiterin tipiti Bildung

KOMPETENTE «ERSATZELTERN» FÜR PFLEGE- UND ADOPTIVKINDER

Wenn es um Ausbildungen für Pflegeeltern oder um Seminare für Fachpersonen geht, arbeitet tipiti mit Partnerorganisationen im Pflegekinder- und Adoptionsbereich zusammen.

Im 2008 wurde der zwölfte Ausbildungskurs zur qualifizierten Erziehung von Pflegekindern ausgeschrieben. Innert zweier Wochen waren die 24 Plätze besetzt. Die Ausbildung dauert drei Jahre und startet im März 2009 in Wil. Ein gutes Dutzend tipiti-Pflegeeltern kann davon profitieren.

Biografiearbeit hilft Kindern, ihre Vergangenheit zu rekonstruieren
 Ein neuer Grundkurs für Biographiearbeit mit Irmela Wiemann startete 2008 mit 16 Teilnehmenden. Biografiearbeit ist eine wirkungsvolle Methode, Kindern und Jugendlichen bei der Rekonstruktion ihrer Vergangenheit zu helfen. Zudem spezialisierten sich 16 Fachpersonen aus dem Pflege- und Adoptivkinderbereich während sechs Tagen für Biographiearbeit. Sie können nun Pflege- und Adoptiveltern in Biographiearbeit anleiten und ausbilden. Die tipiti-Fachberaterinnen Monika Stillhart und Rosmarie Mühlbacher haben sowohl die Grundausbildung wie die Spezialisierung absolviert und setzen Biographiearbeit mit Kindern und Jugendlichen in ihren Begleitungen ein. Sie organisieren und leiten beispielsweise Biographie-Ferientage für tipiti-Pflegekinder im Frühjahr und Herbst 2009.

Kooperation
 Der Ausbildungskurs für die qualifizierte Erziehung von Pflegekindern und die Biographieseminare werden von tipiti in Kooperation mit der Pflegekinder-Aktion Schweiz, der Schweizerischen Fachstelle für Adoption und dem Verein Espoir durchgeführt.

Bildungsplattform
 tipiti beteiligt sich aktiv an der Schaffung einer (vorerst elektronischen) Bildungsplattform für das Deutschschweizer Pflegekinderwesen. Die Leitung des Projektes liegt bei der Pflegekinder-Aktion Schweiz.



tipiti Zentralsekretariat
 Hofwiesenstrasse 3
 Postfach 405
 8042 Zürich

T 044 360 40 90
 F 044 360 40 99

info@tipiti.ch
 www.tipiti.ch

TIPITI BILDUNG

Biographieseminar in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Adoption	16 TN/6 Kurstage
Interne Weiterbildungsangebote für Pflegefamilien	16 TN/6 Kurstage

TIPITI AUSBILDUNGSFONDS FÜR JUGENDLICHE IM AUSLAND

Stipendien für Jugendliche aus Bosnien und Herzegovina	30 Jugendliche
Stipendien für Jugendliche aus Kroatien	2 Jugendliche
Stipendium für Studenten aus Moldawien	1 Student
Stipendium für Studenten aus Westafrika	2 Studenten

